

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 45

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

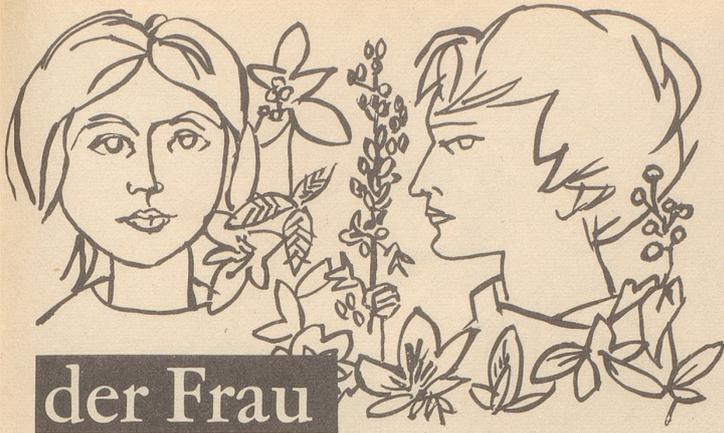
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## der Frau

nämlich: «Ihre Freude wird unge-  
teilt sein.»  
Ich finde es aber ein bißchen trau-  
rig, daß an dem Tage, wo ich dann  
so rosig und faltenlos bin, kein  
Mensch meine Freude teilen wird..

und dann läuft sis schwarz Bluet use  
und dann macht menem e Drapfusion  
mit rotem, gäll und dann wird er grad  
wie mir.»  
Treggia

Der kleine Patient fragt, auf die Bro-  
sche der Kinderschwester zeigend:  
«Wo häsch das Abzeiche usegschosse?»  
Sr. Hanni

Im Religionsunterricht ist die Frage:  
Was würde Dir am meisten Glück, am  
meisten Freude machen, was wolltest  
Du, das Dir am liebsten wäre? Die  
Fünftkläßler denken. Ein Mädchen:  
«Wenn ich einen Haufen Geld hätte.»  
– Ein anderes: «Wenn ich ein schönes  
Haus hätte.» – Ein Bub ruft zwischen  
den Bänken halblaut: «Wenn ich einen  
Schatz hätte.» – Einer hält die Hand  
auf und sagt bestimmt und ruhig:  
«Wemmer i Himmel chönt cho ohni  
Gebot.»  
JBG

Karli geht in den Kindergarten; nicht  
mit Begeisterung, aber weil sein Spe-  
zialfreund auch geht. Kürzlich bringt



Marieli, aus der Schule kommend, hat  
von der Modistin eine kleine Auswahl  
Hüte heimbubringen. Nach dem Essen  
werden sie von Mutter, im Beisein von  
Vater, probiert. Ein ganz hoher, mo-  
derner gefällt ihm besonders an Mut-  
ter, und da lacht sich Marieli beinah  
unter den Tisch. Der durch die Stö-  
rung erboste Vater herrscht das Kind  
an: «Wottscht ächt du uufhöre lache,  
du häsch Ursach, nie wirsch ja du so  
schön, wie di Muetter!» Darauf das  
Kind erschrocken und kläglich: «I weiß  
scho, d Lüt säged allewyl ich glychi  
Dir.»

Hansli kommt hereingestürmt ins Stu-  
dio des Herrn Pfarrer. «Da hett i d  
Metzgete!» «Wie chunschst au du mir  
vor?» fragt der Pfarrherr. «Chum  
Hansli, sitz i my Fauteuil und ich  
zeig der, wie mer mit mir verchehrt.»  
Herr Pfarrer geht hinaus und klopft  
an die Tür. «Herein!» ruft es von  
drinnen. Herr Pfarrer kommt mit dem  
Päckchen, legt es sorgfältig auf den  
Tisch und sagt: «Grüezi Herr Pfarrer,  
en fründliche Grueß vo myne Eltere  
und da hett ich Ine d Metzgete.» –  
«Danke villmal», tönt's aus dem Fau-  
teuil, «sä da, Hansli, häsch en Franke.»

Eine Stricknadel fällt aus Großmutter's  
Arbeit kerzengerade in den Rasen und  
bleibt dort stecken. Der sechsjährige  
Arzt-Sohn Peterli: «Grosi säg, wo  
chunt jetzt die Nadle use, wänn si ganz  
dur d Erde dure gaht?» «Tänk öppe  
i der Südsee», ist die Erwiderung.  
«Gäll, det wo die verwickelte Völker  
sind?» Dann fährt der Kleine fort:  
«Ja, dann emänd sticht si en Neger,

er die Nachricht heim, sie hätten eine  
neue Lehrerin bekommen, und erzählt:  
«Du, bi däre müemmer bätte, aber mer  
müend nid-ablige derzue.» ES

### Kleinigkeiten

Wir wissen alle, es ist nicht mehr  
wie früher. Der einzige Trost ist,  
daß es auch früher nicht war «wie  
früher». Beweis:

«Im Staatsmuseum in Istanbul ist  
ein 6000 Jahre alter Papyrus, wohl  
die älteste, bekannte Schrift, zu  
sehen. Sie zeigt, wie sich die Welt  
seither nur wenig verändert hat;  
der Anfang lautet: Merket Euch,  
die Dinge sind nicht mehr, was sie  
früher waren. Ein jeder will ein  
Buch schreiben, und die Kinder sind  
ihren Eltern gegenüber nicht mehr  
folgsam.»

(«Schweiz. Beobachter» Nr. 18, 1963)

«Und was glauben Sie, daß Sie bei  
einer Ankunft auf dem Monde vor-  
finden werden?» fragte jemand den  
berühmten, amerikanischen Physiker  
Edward Teller, und er antwor-  
tete mit sorgenvollem Stirnrunzeln:  
«Konkurrenz, natürlich.»

«Der Unterschied zwischen Stadt-  
und Landleben?» erklärte kürzlich  
ein französischer Chansonnier. «Auf  
dem Land geht man zeitig und  
müde zu Bett und wacht frisch und  
munter auf, und in der Stadt geht  
man spät und aufgekratzt zu Bett  
und wacht am Morgen erschöpft  
auf.»

An einem Bahnübergang bei Ville-  
franche kann man folgende Ermah-  
nung lesen (wenn man sich die Zeit  
nimmt dazu): Der Zug braucht  
dreizehn Sekunden, um an diesem  
Uebergang vorbeizufahren, und  
zwar braucht er sie, ob Ihr Auto  
nun darauf sei oder nicht.»

Der Gesundheitsratgeber einer Zeit-  
ung empfiehlt zum Abmagern den  
Absud einer ziemlich seltenen Pflanze,  
die sich nur in Gebirgsgegenden  
finden lasse. Das leuchtet mir ein.  
Ich kann mir vorstellen, daß je-  
mand, der das Pflänzlein wirklich  
bergauf und bergab ernsthaft sucht,  
abmagert, selbst wenn er es schließ-  
lich nicht finden sollte. Der Rat  
erinnert an eine Fabel von La Fon-  
taine.

Zuschriften für die Frauenseite sind an  
folgende Adresse zu senden: Bethli, Re-  
daktion der Frauenseite, Nebelspalter,  
Rorschach. Nichtverwendbare Manu-  
skripte werden nur zurückgesandt, wenn  
ihnen ein frankiertes Retourcouvert  
beigelegt ist.

**HOTEL EUROPE Davos**

**Das erstklassige Haus**

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe  
und Erholung. Unterhaltung. Orchester.  
Zentrale Lage. Januar und März  
besonders günstige Pauschalpreise von  
Fr. 35.— bis 50.—.  
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler  
Telex 5 31 11

**St. Moritz Hotel Albana**  
und Garni

das ganze Jahr offen

Bes. W. Hofmann

Zimmer mit allem Kom-  
fort, auch Fernsehen  
Grill- und Curry-  
Spezialitäten  
Fondue chinoise

**HOTEL HECHT ST. GALLEN**  
das Haus mit Tradition  
J.-G. Marugg Telefon 071-22 61 02

**MULLER ZAUNE** *behütete Ihre Kinder!*

MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH. Tel. 053 691 17

**Die SOLIS-  
Haartrocknungshaube  
Pat. JARO**



macht das Trocknen der Ha-  
re zum Vergnügen. Die Trock-  
nungszeit wird abgekürzt und  
Sie haben die Hände frei zum  
Lesen, Schreiben, Stricken  
etc. Die **SOLIS-Haube** ist die  
ideale Ergänzung zum **SOLIS-  
Haartrockner**.

**SOLIS-Haube Fr. 27.—**  
im Fachgeschäft

**Solis**



**Ich fühle mich so wohl,  
wie schon lange nicht mehr**

seitdem ich eine Nicosolvens-Kur gemacht habe.  
Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der  
Zigarette zu sein und zu wissen, dass der  
Körper nikotinentgiftet ist. Dank

**NICOSOLVENS**

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren.  
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch  
Medicalia, Casima (Tessin)

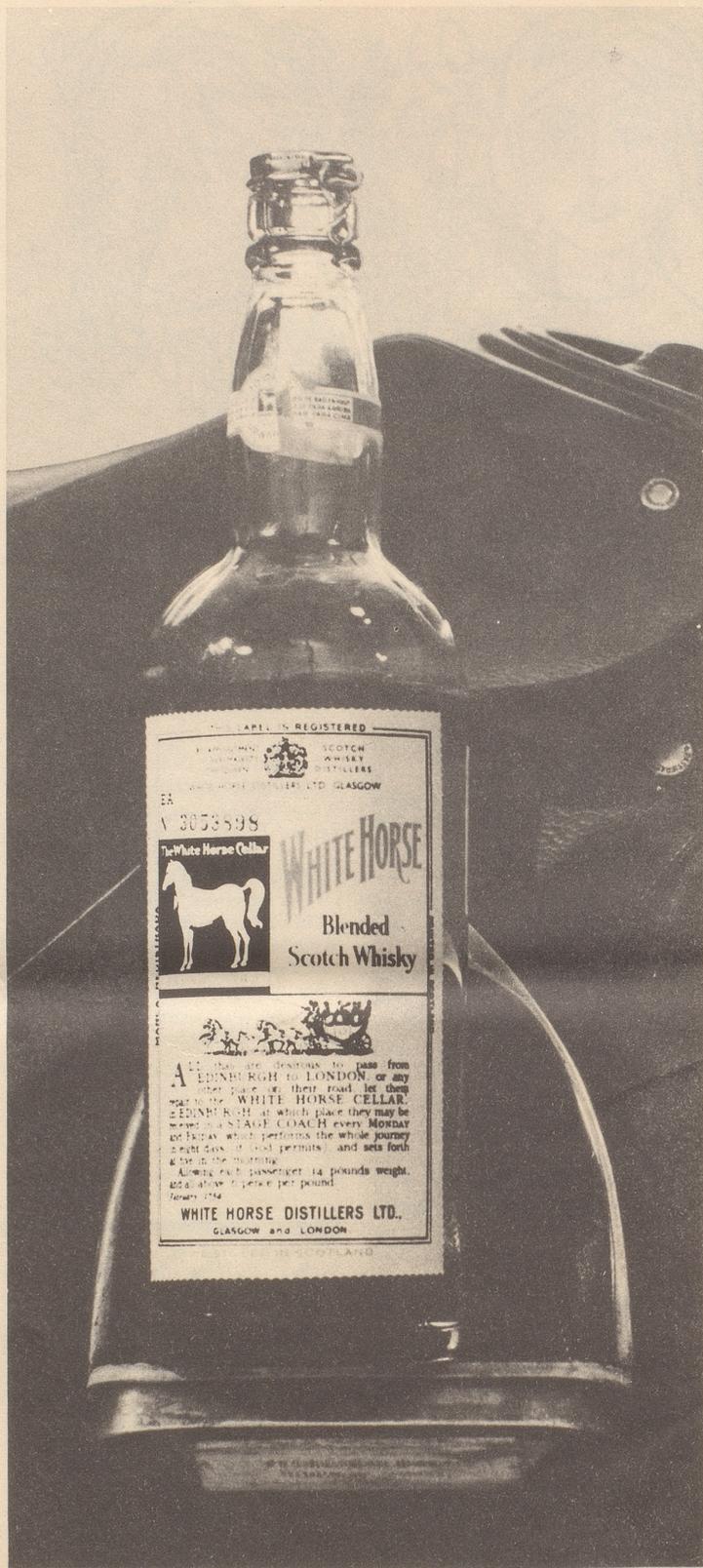
# Lebenskraft und jugendliche Frische für Ihr Haar



Aktive, lebensfrohe Menschen  
mit gesundem, kräftigem Haar –  
gepflegt mit Vac®.  
Auch Ihr Haar braucht Vac.

Jeden Morgen Vac für die  
Durchblutung Ihrer Kopfhaut.  
So wird Ihr Haar immer reich ver-  
sorgt mit allen Nährstoffen, die es  
braucht. Es wird kräftiger, schöner,  
gesünder. Keine Schuppen, kein  
Haarausfall, kein Kopfjucken mehr,  
denn Vac hält Ihr Haar gesund.

BINACA A.G., Basel



Scotch Whisky  
**WHITE HORSE**  
Satteln wir auf White Horse ...  
er ist massgebend für Whiskykenner

